

Deutsche zeigen wenig Interesse an der bevorstehenden Wahl

# Keine Lust auf Europa?

Am 25. Mai sind die Deutschen dazu aufgerufen, sich an der Wahl zum Europäischen Parlament zu beteiligen. Die Abgeordneten in Straßburg beschäftigen sich keinesfalls nur mit der Wirtschaftskrise, sondern beispielsweise auch mit Fragen des Umweltschutzes und der Energiepolitik. Damit üben sie auch direkt Einfluss auf die Gesetzgebung in Deutschland aus. Dennoch zeigten sich in einer Umfrage des ZDF-Politbarometers drei Viertel der Deutschen als wenig oder gar nicht an der Europawahl interessiert. Woran liegt das?

Wahlplakate waren noch nie dafür bekannt, mit politischen Inhalten zu werben. Auch angesichts der Europawahl

sind überwiegend Schlagwörter wie „Demokratie“ oder „Wachstum“ zu lesen. Anders als bei einer Bundestagswahl bekommt man die Kandidaten selbst kaum zu sehen. Dabei wird deren Einfluss immer größer. Schon heute basieren bis zu 80 Prozent aller in Deutschland verabschiedeten Gesetze auf Entscheidungen, die in Brüssel oder in Straßburg getroffen wurden.

würde. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die politischen Zusammenhänge in Europa schwerer nachzuvollziehen sind. Während auf nationaler Ebene eine Regierung gewählt wird, die konkrete Entscheidungen trifft (oder auch nicht), erscheint dieser Prozess auf europäischer Ebene weitaus abstrakter.

### Was machen die Abgeordneten eigentlich?

In der Vergangenheit wurde nur unzureichend über die im Europaparlament getroffenen Entscheidungen



Foto: Serhiy Kobyakov/fotolia

**Im Europäischen Parlament wird vieles entschieden, was uns direkt betrifft. Trotzdem gehen immer weniger Menschen zur Wahl. Haben wir einfach keine Lust auf Europa?**

informiert. Dies mag daran liegen, dass die Probleme im eigenen Land oftmals dringender erschienen. Hinzu kommt, dass die Politik der EU gerne auch einmal ins Lächerliche gezogen wurde – man denke

nur an die ominöse „Gurkenverordnung“. Die Vorteile des Projektes Europa geraten dabei in den Hintergrund. Nicht ohne Grund geben Nichtwähler an, sie fühlten sich nicht ausreichend informiert.

### Das Projekt Europa birgt zahlreiche Vorteile

Ohne Frage beschäftigen sich Europas Abgeordnete auch mit sinnvollen Themen. Das zeigen unter anderem die Verordnungen zum Umwelt- oder Verbraucherschutz sowie zum Warenverkehr in der EU. Der Integrationsprozess hat es aber vor allem ermöglicht, nationale Grenzen zu überwinden und so für mehr Sicherheit in Europa zu sorgen.

Sie sind anderer Meinung? Dann beteiligen Sie sich an unserer Frage des Monats oder schreiben Sie uns! job



Foto: Alex\_Mac/fotolia

**Wie sehr identifizieren wir uns tatsächlich mit Europa?**

## Info

Spätestens vier Wochen vor der Europawahl am 25. Mai erhalten Sie per Post eine Wahlbenachrichtigung. Darauf ist das zuständige Wahllokal vermerkt. Sie können natürlich auch ohne die Vorlage der Benachrichtigung wählen. In diesem Fall müssen Sie sich jedoch ausweisen. Dadurch soll eine doppelte Stimmabgabe verhindert werden.

### Irgendwann ist Wahl und keiner geht hin

1979, also vor 35 Jahren, fanden die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. Damals nahmen insgesamt noch fast zwei Drittel (63 Prozent) der Wahlberechtigten teil. Zuletzt ging nicht einmal mehr jeder Zweite (43 Prozent) ins Wahllokal. Deutschland ist da leider keine Ausnahme.

### „Es ändert sich nichts“

Wer nicht zur Wahl geht, ist häufig der Meinung, dass sich durch die Stimmabgabe nichts ändern



## Frage des Monats

Bestimmt haben auch Sie Ihre ganz eigene Meinung zu Europa. Vielleicht möchten Sie dann ja an unserer Frage des Monats teilnehmen. Wir möchten von Ihnen Folgendes wissen:

**In 28 Ländern finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Finden Sie es wichtig, dass sich möglichst viele Menschen daran beteiligen und gehen auch Sie deshalb am 25. Mai wählen?**

An der Umfrage können Sie im Internet unter [www.sovd.de](http://www.sovd.de) teilnehmen. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, einen Kommentar abzugeben. Auf dem Postweg erreichen Sie uns unter: SoVD, „Frage des Monats“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin.

Ihre Meinung: So haben Sie bei der Frage des vergangenen Monats abgestimmt

# Gesundheitstest für Autofahrer ab 70 Jahren?

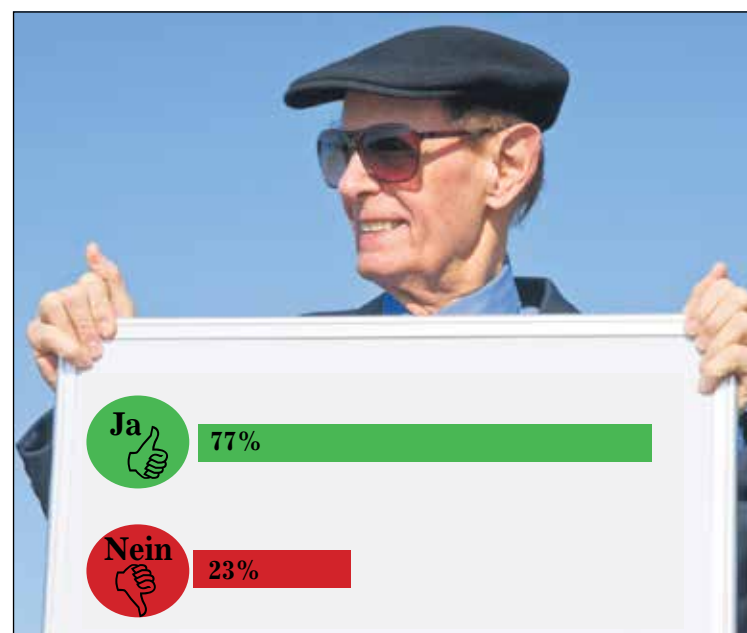


Foto: DOC RABE Media/fotolia

**Erstaunlich: Nur jeder Vierte ist der Meinung, dass eine Fahrerlaubnis ohne Einschränkungen ein Leben lang gelten sollte.**

**Im Alter lassen Reaktionsvermögen und Sehfähigkeit nach. Ab wann aber sollte man sich besser nicht mehr hinters Steuer setzen? Und sollte es hierfür gesetzliche Regeln geben? Im April wollten wir wissen, was Sie von einem Gesundheitstest für Autofahrer ab 70 Jahren halten.**

Die Antworten fielen unterschiedlich aus. Margret Fiene (Neustadt) hält einen Test aus Verantwortung den anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber für geboten. Thomas Engelhard (Norderstapel) geht einen Schritt weiter: „Ich bin für eine Überprüfung schon ab 50 Jahren, genau wie bei Bus- oder Lkw-Fahrern.“ Auch Helmut Kunst (Sulingen) will eine Gesundheitsprüfung für ältere Führerscheininhaber: „Spätestens ab dem 70. Lebensjahr sollte dieses für alle gelten.“

Edmund Kreuzner (Viersen) setzt dagegen auf die eigene Verantwortung: „Sollten sich

bei mir, und da sind meine Frau und ich uns einig, Auffälligkeiten beim Fahren bemerkbar machen, so ist das Thema Autofahren für mich gelaufen. Meinen Führerschein würde ich zwar nicht abgeben, sondern als Andenken an schöne Zeiten behalten, doch das Fahrzeug würde verkauft und wir nähmen nur noch die Bahn.“

Ganz ähnlich argumentiert Adolf Bauer (Westerstede): „Der Autor bemüht sich, keine altersdiskriminierende Stimmung aufkommen zu lassen, gleichwohl empfinde ich subjektiv unerschwinglich leichte Vorbehalte gegenüber auto-

fahrenden Senioren. (...) In der Konsequenz hat der Autor aber Recht: Wer Zweifel an seiner Fahrtüchtigkeit hat, sollte sie unbedingt überprüfen und ausräumen – oder auf das Fahren verzichten.“

Zwar spricht sich auch Rita Uttich (Bochum) für einen Test aus. Sie würde sich eine solche Überprüfung allerdings auch bei den jüngeren Verkehrsteilnehmern wünschen: „Drängler sorgen nämlich oft dafür, dass die Fahrer vor ihnen sich nicht mehr trauen, noch bei gelb zu bremsen, weil der Drängler schon fast im Kofferraum sitzt.“